

Farbpalette à la Klezmer Rock

„We are Rinah“ mit sprühender Tanzenergie

Wenn die Musik von „We are Rinah“ aus Farben bestünde, zerflösse sie zu einem klassischen Gemälde mit kunstvoll inszenierten Spritzern. Die sanften, formgebenden Töne kämen von der Violoncellistin Lisa Wohlfahrt, die gemeinsam mit der ungeduldig tanzenden Klarinette des Sängers Christopher Berlin ein explosives Experiment einbringe. Die Gitarristen Richard Pape und Julian Böhle kümmern sich um die tiefen-gebende Schattierung, während der Bassist Steffen König, die Farbspritzer des Schlagzeugers Oliver Pilich zähmt.

Das eingespielte Zufallsprodukt wäre wahrscheinlich eine Fortsetzung des kunstvollen Covers ihres 2016 erschienenen Albums „We are Rinah“. Wohl kaum eine Räumlichkeit hätte diese künstlerische Experimentierfreudigkeit besser einfangen können als die Proberaum-Atmosphäre des Kulturkellers in Sulzfeld.

Der bis in die letzten Runden gefüllte Gewölbekeller schien sich kurz vor Beginn des Konzertes unter Anspannung auszudehnen. Denn der Abend könnte sich wie nach Murphys Gesetz

in eine Tanzparty oder ein Sitzgelage verwandeln. Beide Szenarien schien der Kulturverein Sulzfeld für möglich gehalten zu haben, denn die Hälfte des Raumes blieb bestuhlt, während die andere zum Stehen aufforderte.

„Alle, die noch kein künstliches Hüftgelenke haben, dürfen jetzt aufstehen und tanzen“, warf Berlin den in schallendes Geräusch explodierenden Befehl in die Menge, dem man gehorsam folgte. Ja, insge-

heim habe man schon auf diesen Impuls gewartet. Immerhin grenzte es an Folter die energiegeladenen Songs, die einer wilden Romanze zwischen Punk Rock und Klezmer gleichen, nicht in Bewegung aufzulösen.

Dann geschah das Unerwartete – das angestachelte, Publikum forderte die Band mit frechen Zurufen regelrecht heraus. Zurecht, denn eine so eigenwillige Mischung, die die Grenzen der Musikgenres aufkündigt, ist eine rare, auszukostende Wohltat.

Für einen Abend wurde es kaum vorstellbar wie die klassische Instrumentenzunft aus Klarinette und Cello jemals ohne die Präsenz ihrer in der

Klassisches Klanggemälde
mit bunten Farbspritzern



MITREISSENDE KLEZMERMUSIK bot die Gruppe „We are Rinah“ am Wochenende beim Sulzfelder Kulturverein, so dass es das Publikum kaum mehr auf den Sitzen hielt.
Foto: Nagel

Rockmusik heimischen Kameraden auskam. „Wir stehen schon seit zehn Jahren gemeinsam auf der Bühne“, erklärte Böhle diesen konsistenten Eindruck, der mit jeder Präsentation eines

weiteren, eigens komponierten Song zu einem stimmigeren Bild erwuchs. „This is why“, „What I miss“ oder „Erlking“ sind Titel, die sich nicht mit ausgeblischener Wasserfarbe begnügen, sondern

von den Töpfen intensiver Acrylfarbe aus dem Vollen schöpfen. Dermaßen angemalt und angeschwipst, war jedenfalls kaum mehr an das befürchtete Spektakel zu denken. Sabrina Nagel